



## **Europa ist unsere gemeinsame Zukunft – Es darf kein Zurück geben**

*Beschluss der Landesversammlung vom 25. Juni 2011 in Schwetzingen*

Die europäische Einigung ist unsere gemeinsame Zukunft. Die Menschen in Europa haben nur in einem geeinigten Kontinent die Aussicht auf Frieden, Freiheit und Wohlstand. Mehr als sechs Jahrzehnte Frieden, die unblutige Überwindung eines Konflikts zwischen zwei Weltordnungen und ein nie gekanntes Maß an persönlicher Freiheit – das sind die Ergebnisse und Errungenschaften eines historischen, bislang einzigartigen Versuchs: der Einigung eines Kontinents als Rechtsgemeinschaft mit einer gemeinsamen Verfassungsordnung. Die Europäer haben gemeinsam weit mehr zu verlieren, als sie jeweils für sich im Nationalstaat gewinnen können. Sie leben auf einem Kontinent, der ihnen größtenteils offen steht, in dem sie grenzenlos reisen, arbeiten und leben können. Sie leben auf einem Kontinent, in dem für viele Generationen Krieg kein persönliches Erleben mehr ist, sondern nur noch durch Berichte und Erzählungen bekannt ist. Sie leben auf einem Kontinent, der von vielen anderen Weltregionen um seinen Wohlstand, seine Stabilität und seinen inneren Frieden beneidet wird.

Die Europäische Union steckt gleichwohl in einer der größten Bewährungsproben ihrer Geschichte. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger stehen den europäischen Institutionen kritisch gegenüber. Die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Mitgliedsstaaten dramatisch zugespitzten Schuldenkrisen stellen die Solidarität und das Vertrauen innerhalb der EU auf eine harte Bewährungsprobe. Die Errungenschaften des vereinigten Europas geraten zunehmend aus dem Blick, und es besteht die reale Gefahr, dass zentrale Errungenschaften wieder verloren gehen. So ist die Wiedereinführung von Grenzkontrollen ein Rückfall in die Zeit der langen Schlangen an den Grenzen. Es fehlt an Gemeinschaftsgefühl, aber auch an einer gemeinsamen Vision. In vielen Mitgliedstaaten machen die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise den Menschen zu schaffen und nehmen insbesondere Jugendlichen eine attraktive Zukunftsperspektive.

Unsere Antwort darauf kann aber nicht weniger Europa heißen, sondern muss mehr Europa sein. Ein Rückfall in die europäische Kleinstaaterei wird weder den notwendigen wirtschaftlichen Aufschwung bringen, noch liefert er Antworten auf die großen Herausforderungen der Zukunft. Diese Herausforderungen sind vielfach globaler Natur. Nur gemeinsam können die Europäer diesen Herausforderungen begegnen, sich auch international Gehör verschaffen und damit die Interessen der Bürger wirksam vertreten.

Baden-Württemberg liegt nicht nur geografisch in der Mitte Europas. Mit unseren unmittelbaren Nachbarn am Oberrhein, Hochrhein und am Bodensee, aber auch im weiteren Umkreis mit vielen Ländern, Regionen und Städten in ganz Europa pflegen wir gute und enge Kontakte auf verschiedenster Ebene – von privaten Freundschaften, über Vereinspartnerschaften, Städtepartnerschaften bis hin zur Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen, Parlamenten und Regierungen. Unternehmen, ihre

Arbeitnehmer und deren Angehörige profitieren gleichermaßen von den Möglichkeiten des Europäischen Binnenmarktes. Entlang der Donau tun sich für uns neue Perspektiven auf. Die europäische Einigung ist gelebte Realität – jenseits der offiziellen Institutionen.

Die überparteiliche Europa-Union sieht ihre Aufgabe darin, diese Realität wieder verstärkt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Zukunftsperspektiven eines geeinten Europas deutlich zu machen. Als überparteiliche Bürgerbewegung rufen wir die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Verbände, Organisationen und Parteien dazu auf, gemeinsam mit uns in den Dialog über die Zukunft Europas zu treten. Wir brauchen eine breite Diskussion über die europäische Idee im 21. Jahrhundert. Hierzu hat die Europa-Union Deutschland eine Programmdebatte angestoßen, die in der Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms münden soll. Der Landesverband Baden-Württemberg sieht dies als Chance, auf breiter Basis eine Debatte über die Zukunftsfragen Europas anzustoßen. Das Hertensteiner Programm als Gründungsdokument der Europa-Union aus dem Jahre 1946 ist bis heute lebendiges Zeugnis der damaligen Aufbruchsstimmung am Nullpunkt Europas nach Jahrhunderten katastrophaler Auseinandersetzungen. Es ist ein Dokument von beeindruckender Aussagekraft, zukunftsweisender Klarheit und sprachlicher Frische und bleibt weiterhin Wurzel, Grundlage und Kompass unserer Arbeit.

In dieser Grundsatzdiskussion bleibt die Überparteilichkeit der Europa-Union unabdingbares Gut ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Anziehungskraft für Menschen mit und ohne Parteibuch. Die Europa-Union bleibt auf der Grundlage ihrer proeuropäischen Ausrichtung politisch – sie wird aber auch weiterhin nicht die verlängerte Werkbank der Parteien sein.

Sie versteht sich vielmehr als Partner derjenigen deutschen Parteien, die sich der klaren Willensäußerung der Präambel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet fühlen, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen. Ihre Aufgabe ist es vor allem, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Diskussionen über Fragen der Europapolitik, denen vitale Bedeutung für den Kontinent und unser Land zukommt, auch tatsächlich geführt werden – und dies auch einzufordern. Als überparteilicher politischer Kraft ist es hingegen nicht ihre erste Aufgabe, Position zu beziehen, soweit die Fragen zwischen den proeuropäischen Parteien unseres Landes strittig sind.